

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 12. Januar 1987

Wort der deutschen Bischöfe zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987. — Ökumenischer Bibelsonntag am 25. Januar 1987. — Krankenhauseelsorge — Kursangebote 1987. — Termine für die amtliche Schulstatistik für das Fach katholische Religionslehre im Schuljahr 1987/88. — Opfer der Firmlinge 1987. — 17. Marianischer Weltkongreß in Kevelaer. — Warnungen. — Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee. — Verkaufsangebot.

Nr. 1

**Wort der deutschen Bischöfe zur Bundestagswahl
am 25. Januar 1987**

Am 25. Januar wird der neue Bundestag gewählt. Wir leben in einem freien Staat und haben das Recht, frei zu wählen. In vielen Ländern ist dies den Bürgern verwehrt. Von diesem Recht sollte daher jeder Bürger Gebrauch machen. Unser Staat und unsere Gesellschaft haben uns in den letzten 40 Jahren die Freiheit bewahrt und Wohlstand gebracht. Leider haben nicht alle Angehörigen unseres Volkes Anteil an dieser Freiheit. Wir haben ein gefestigtes, demokratisches Gemeinwesen. Wo Menschen handeln, gibt es immer auch Anlaß zu Kritik. Verärgerung ist kein Grund, nicht zur Wahl zu gehen. Eine Demokratie lebt von der nüchternen Einschätzung der politischen Gegebenheiten und Möglichkeiten. Utopien sind ein schlechter Ratgeber und münden in Enttäuschung. All dies mögen auch die jungen Menschen bedenken, die bei dieser Wahl zum ersten Mal aufgerufen sind, ihre Stimme abzugeben.

Für die Wahlentscheidung des einzelnen gibt es viele Aspekte. Auf einige für den Christen wichtige möchten wir hinweisen:

1. Die Sorge um die Erhaltung des Friedens beschäftigt alle Menschen. Wir teilen diese Sorge angesichts der weltweiten Rüstung und der ideologischen Gegensätze. In unserem Wort „Gerechtigkeit schafft Frieden“ vom April 1983 haben wir aus christlicher Sicht versucht, darauf eine Antwort zu geben. Wir haben die Politiker aufgefordert, durch verbindliche Absprachen die Rüstung abzubauen und so einen wichtigen Schritt zur Entspannung und zum Frieden zu tun. Um so mehr begrüßen wir die weltweiten Anstrengungen zum Abbau der Spannungen und zur Verständigung. Alle Friedensbemühungen werden aber nur dann Erfolg haben, wenn sie auf Gerechtigkeit gegründet sind und die Menschenrechte garantieren. Politiker sind deshalb danach zu beurteilen, was sie für die Gerechtigkeit und Einhaltung

der Menschenrechte getan und wie sie ihren Friedenswillen durch konkretes Handeln unter Beweis gestellt haben.

2. Wir brauchen nicht nur den Frieden mit anderen Völkern, sondern auch den Frieden in unserem eigenen Land. Das Fundament unseres Staates bilden grundlegende sittliche Werte, deren Beachtung den inneren Frieden gewährleistet. Auf diesen Werten ruht unsere Rechtsordnung, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, die den Bürger gegen Gewalt sowie Terror schützt und die dem Schwachen zu seinem Recht verhilft. Es ist daher für uns Christen wichtig zu prüfen, inwieweit Politiker und Parteien die Wertgrundlagen des Grundgesetzes bejahen und inwieweit sie daran ihre politischen Bemühungen ausrichten. Friede ist das Werk der Gerechtigkeit. Politik ist deshalb daran zu messen, inwieweit sie die Gerechtigkeit gegenüber den Menschen, den zukünftigen Generationen und den Ländern der Dritten Welt zu verwirklichen versucht:

a) Die Ehrfurcht gegenüber dem Menschen fordert, daß seine Erbanlagen nicht manipuliert werden, daß er nicht im Mutterleib getötet, und daß sein Leben nicht durch die Euthanasie eigenmächtig beendet wird. Das Leben des Menschen braucht den Schutz und die Hilfe der Mitmenschen, der Gesellschaft und des Staates. Deshalb müssen wir fragen: Wo ist der ernste Wille erkennbar, diesen Bedrohungen des Lebens ein politisches Konzept entgegenzusetzen, das den Menschen schützt? Wo ist insbesondere ein Konzept zum Schutz der ungeborenen Kinder? Großzügige Hilfe für Mutter und Kind muß dabei verbunden sein mit einem energischen Einschreiten gegen den Mißbrauch der gegenwärtigen gesetzlichen Regelung. Auch notwendige Gesetzesänderungen müssen hier angestrebt werden.

b) Beim Umgang mit der Natur und ihren Schätzen müssen wir auch an die zukünftigen Generationen denken. Wir dürfen heute nicht auf Kosten der zukünftigen Generationen leben. Das müssen wir beim Umgang mit der Natur und ihren Schätzen berück-

sichtigen. Wir haben nicht das Recht, die Erde rücksichtslos auszubeuten. Das fordert von uns Opfer und Verzicht. Wir müssen deshalb fragen: Welche verantwortbaren und realisierbaren politischen Pläne gibt es zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen?

c) Wir sind eines der wirtschaftlich stärksten Länder der Erde. Die internationale Gerechtigkeit und die Solidarität mit wirtschaftlich schwächeren Ländern legen uns daher eine besondere Verantwortung auf, der wir in fairer Partnerschaft und im politischen Dialog mit den Ländern der Dritten Welt gerecht werden müssen. Es ist ein Prüfstein für die Entwicklungspolitik der Parteien, inwieweit sie den ärmsten Bevölkerungsgruppen und Ländern Gerechtigkeit und Solidarität widerfahren lassen und damit auch die durch Flüchtlinge und Asylanten entstehenden Probleme an der Wurzel zu heilen suchen.

3. Die wirtschaftliche Lage und die Staatsfinanzen unseres Landes haben sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert. Das muß im besonderen Maße dem wirtschaftlich Schwächeren und der kommenden Generation zugute kommen. Eine leistungsfähige Wirtschaft schafft auch die Grundlage für eine humane Sozialpolitik.

Zur Stärkung der Familie sind insgesamt längst fällige Schritte durch die Einführung des Erziehungsgeldes, durch Steuererleichterungen und durch die Absicherung der Renten, gerade aufgrund früherer schmerzlicher Einsparungen, eingeleitet worden. Dieser Weg muß in den nächsten Jahren mit Entschiedenheit fortgesetzt werden. Zu prüfen ist daher, in welcher Weise die politischen Kräfte gewillt sind, zwischen den notwendigen Verbesserungen bei der Familienförderung und bei den sozialen Leistungen auf der einen Seite und der notwendigen Konsolidierung der Staatsfinanzen auf der anderen Seite ein verantwortbares Gleichgewicht herzustellen. Es darf nicht vergessen werden, daß die Familien mit Kindern die sozialen Leistungen für alle Bürger in der Zukunft garantieren.

Ein besonderes Wort müssen wir zur Arbeitslosigkeit sagen. Trotz der Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze gibt es dennoch etwa zwei Millionen Arbeitslose. Arbeit ist nicht nur Broterwerb, sondern Voraussetzung für die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit. Darum müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um zukunftssichere neue Arbeitsplätze, insbesondere für Jugendliche und für jene Arbeitslose, denen nur schwer ein Arbeitsplatz vermittelt werden kann, zu schaffen. Bund, Länder und Gemeinden sowie die politischen Parteien sollten in einem Sozialpaket mit Gewerkschaften und Arbeitgebern zusammenwirken, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Liebe Mitchristen! Jeder ist aufgefordert, in christlicher Verantwortung seine Wahl zu treffen und dadurch zur Sicherung des Gemeinwohls beizutragen.

Würzburg, den 24. November 1986

Für das Erzbistum Freiburg

F Oskar Sailer

Erzbischof

Vorstehendes Wort der deutschen Bischöfe ist an dem für Vermeldungen vorgesehenen Platz in den Gottesdiensten zu verlesen oder in geeigneter Weise bekanntzugeben. Die den Pfarreien über die Dekanate zugehenden Sonderdrucke der Erklärung sind in den Kirchen aufzulegen.

Nr. 2

Ord. 18. 12. 86

Ökumenischer Bibelsonntag am 25. Januar 1987

Der Ökumenische Bibelsonntag wird am letzten Sonntag im Januar (in Ausnahmefällen auch an einem anderen geeigneten Sonntag) gehalten. Dem Bibelsonntag liegt der Schrifttext zugrunde:

1. Thessalonicher 1, 2—10. Dieser Text gibt das Thema des Bibelsonntags an: „Euer Beispiel wirkt weiter“.

Paulus lobt die Gemeinde in Thessalonich für ihren vorbildlichen Glauben und dankt Gott dafür. Er erinnert uns daran, daß es Menschen gibt, die für andere ein Vorbild sind und ermutigend wirken. Wenn Christen verschiedener Konfessionen gemeinsam die Bibel lesen und sich miteinander unter das Wort Gottes stellen, dann kann auch heute von Christen solche Ermutigung im Glauben ausgehen. Immer geht es um die gemeinsame Dankbarkeit gegenüber Gott.

Der Text (1. Thessalonicher 1, 2—10) ist zugleich der erste der sieben Texte aus dem 1. Thessalonicherbrief, die für die ökumenische Bibelwoche 1987 vorgesehen sind. Zu den Texten der Bibelwoche ist ein ökumenisches Arbeitsheft „Wort, das Kreise zieht“ erschienen. Es empfiehlt sich, mit dem gemeinsamen Bibelsonntag („Euer Beispiel wirkt weiter“) diese ökumenische Bibelwoche zu verbinden.

Das Bibelsonntagsheft ist den Pfarrämtern mit der Sammelendung des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes bereits zugesandt worden. Die Materialien für die Bibelwoche können auch in größeren Mengen zu Staffelpreisen bei der Buchhandlung Katholisches Bibelwerk, Silberburgstr. 121, 7000 Stuttgart 1, angefordert werden.

Der Bibelsonntag ist ein wichtiger Anlaß, für die Mitgliedschaft im Kath. Bibelwerk e. V. zu werben. Die Mitglieder unterstützen damit die Auslegungs- und Überset-

zungsarbeit der Heiligen Schrift und ihre weltweite Verbreitung, besonders in Ländern der Erde, wo die Ortskirchen aus eigener Kraft nicht die Mittel haben, die Bibel zu drucken, zu übersetzen und zu verbreiten.

Diözesanvertreter des Katholischen Bibelwerkes ist Herr Rektor Herbert Horn, Habsburgerstr. 107, 7800 Freiburg, Tel. (07 61) 21 88-4 39.

Nr. 3

Ord. 1. 12. 86

Krankenhauseelsorge — Kursangebote 1987

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Krankenhauseelsorger Deutschlands kündigt für 1987 folgende Bildungsveranstaltungen an:

1. Einführungskurs für Anfänger in der Krankenhauseelsorge:
Jugendhaus Josefstal/Schliersee: 18.—22. 5. 1987
2. Tagung der Seelsorger in der Psychiatrie (auch Ärzte und Pflegepersonal):
Bildungshaus St. Virgil, Salzburg/Österreich:
22.—26. 6. 1987
3. Krankenhauseelsorgertagung:
Jugendhaus Josefstal/Schliersee: 5.—9. 10. 1987
4. Krankenhauseelsorgertagung:
Pastorale Bildungsstätte Hildesheim: 26.—30. 10. 1987

Für Teilnehmer, die im Dienst der Erzdiözese stehen und zu deren hauptamtlichen Verpflichtungen die Krankenhauseelsorge gehört, übernimmt die Erzdiözese den Kursbeitrag. Zu den übrigen Kosten kann diesen Teilnehmern ein Zuschuß gewährt werden.

Anmeldungen sind zu richten an:

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Krankenhauseelsorger Deutschlands, Karlstraße 40, 7800 Freiburg.

Nr. 4

Ord. 17. 12. 86

Termine für die amtliche Schulstatistik für das Fach katholische Religionslehre im Schuljahr 1987/88

Das Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg hat mit Erlaß vom 4. Dezember 1986 — 9531.0/2 — folgende Termine für die amtliche Schulstatistik 1987 und die damit verbundenen statistischen Erhebungen an den Schulen in Baden-Württemberg festgesetzt:

Allgemeinbildende Schulen

Stichtag 16. September 1987

Stichwoche 14. bis 19. September 1987

Wir möchten dringend bitten, für die Zeit vom 14. bis 19. September 1987 für die Lehrer an allgemeinbildenden Schulen keine Veranstaltungen zu planen, bei denen Geistliche und kirchlich angestellte Religionslehrer dem Unterricht fernbleiben müssen, da die Unterrichtsverhältnisse

dieser Woche für die Berechnung der Ersatzleistungen des Landes für den durch kirchliche Religionslehrer erteilten Unterricht für das ganze Schuljahr maßgebend sind.

Nr. 5

Ord. 10. 12. 86

Opfer der Firmlinge 1987

Der Katholischen Diasporakinderhilfe sind innerhalb des Bonifatiuswerkes im Rahmen der Kinderseelsorge spezielle Aufgaben zugewiesen: Die Förderung der Seelsorge an den Erstkommunionkindern und an den Kindern in den Heimen und Kindergärten aller mittel- und nordeuropäischen Diasporagebiete. Dies gilt seit 1974 auch für die Förderung der Frohen Herrgottstunden, eine Maßnahme, die in den zwischen Elbe und Oder gelegenen Pfarreien durchgeführt wird. Zur Erfüllung dieser Aufgaben erhält die Katholische Diasporakinderhilfe das Opfer der Firmlinge.

Wir bitten alle Pfarrer, in deren Gemeinden das Sakrament der Firmung gespendet wird, auf die besondere Bedeutung dieses Opfers hinzuweisen.

Das Ergebnis des Firmopfers ist mit dem Vermerk „Opfer der Firmlinge“ auf das Konto der Erzbischöflichen Kollektur Freiburg beim Postgiroamt Karlsruhe Nr. 2379-755, BLZ 660 10075, zu überweisen.

17. Marianischer Weltkongreß in Kevelaer

Vom 18. bis 20. September 1987 findet in Kevelaer der 17. Marianische Weltkongreß statt. Zu diesem religiösen Treffen sind alle Gläubigen eingeladen. Der Kongreß steht unter dem Leitwort „Maria, mater fidelium — Mutter der Glaubenden“. Er wird internationaler Treffpunkt tausender von Gläubigen werden. In gemeinsamem Beten und Feiern, im Hören und Reden, in Austausch, Begegnung und Stille geben sie ihrer Glaubensfreude und Glaubenssuche Ausdruck und erhoffen Trost und Stärkung.

Hauptanliegen des Kongresses ist die Erneuerung der Marienverehrung in den deutschsprachigen Ländern, ein wesentlicher Beitrag zur Reevangelisierung Europas. Dazu bittet die Kongreßleitung die Pfarrgemeinden und die Gläubigen u. a.:

- Die Gläubigen mögen für das Kongreßanliegen täglich wenigstens ein „Gegrüßet seist du Maria“ beten.
- Pfarrgemeinden, einzelne Gläubige und ihre Familien mögen am 25. März 1987, dem Fest der Verkündigung des Herrn, die von den Päpsten Pius XII., Paul VI und Johannes Paul II. vollzogene Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens für sich bewußt nachvollziehen.

Die Wallfahrtsleitung von Kevelear veranstaltet parallel zum Weltkongreß außerordentliche Wallfahrtstage,

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 1 · 12. Januar 1987
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1. Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94. Bezugspreis jährlich 50,- DM einschließlich Postzustellgebühr.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 1 · 12. Januar 1987

zu denen sie Pilger verschiedenster Gesellschaftsgruppen und Nationen einlädt.

Ein kulturelles Begleitprogramm sieht vor:

- Ab November 1986 ein Literaturwettbewerb für 16—30jährige zum Thema „Maria, die Mutter Jesu“ (veranstaltet durch den Internationalen Mariologischen Arbeitskreis Kevelaer (IMAK) und von der Stadt Kevelaer mit 10 000 DM prämiert).
- Mal- und Zeichenwettbewerb für Schüler zum Thema „Marienleben“ (durch den IMAK veranstaltet und mit 2 000 DM prämiert).
- Konzerte, Vorträge, Kunst- und Buchausstellungen an den Kongreßtagen in Kevelaer.

Auskünfte erteilt das Kongreßsekretariat, Kapellenplatz 35, 4178 Kevelaer 1, (Tel.: 0 28 32/60 31).

Warnungen

Im vergangenen Jahr trat *Kurt Münchswander*, geb. 1950, Beruf: Alten- und Krankenpfleger, der sich teilweise als ordinerter Diakon der pfälzischen Landeskirche ausübt, in mehreren Orten im Schwarzwald als katholischer Priester auf und „feierte“ auch in einer Kapelle mehrfach die hl. Messe. Er verfügt über Meßgewänder, Stolen und sonstige sakrale Gegenstände. Gegen ihn läuft ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Freiburg. Es ist nicht auszuschließen, daß Kurt Münchswander über die bekannten Orte hinaus zwischen April 1985 und August 1986 als Priester oder Diakon auftrat. Falls jemand ein solches Auftreten bekannt ist, bitten wir um Mitteilung.

Viele Jahre hat Frau *Anna Bauer* katholische Institutionen in der Bundesrepublik und in Österreich sowie zahlreiche Geistliche, sehr häufig mit erheblichem Erfolg, mit wahrheitswidrigen, Mitleid erregenden Angaben um erhebliche Summen betrogen. Alle Bemühungen, diesem Treiben Einhalt zu gebieten, waren erfolglos, bis das Erzbis-

tum Köln es unternommen hat, vor dem zuständigen jugoslawischen Gericht ein Strafverfahren in Gang zu setzen. Dieser Versuch ist gelungen. Frau Bauer ist Anfang des Jahres zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr mit Bewährungsfrist von 3 Jahren verurteilt worden. Es ist zu hoffen, daß diese leider notwendige empfindliche Warnung nun endgültig Frau Bauer, die auf vorherige eindringliche Mahnungen nicht gehört hat, von einer Fortsetzung ihres Tuns abhalten wird. Sollten dennoch wiederum entsprechende Wahrnehmungen gemacht werden, bitten wir um umgehende Nachricht unter Beifügung von geeigneten Beweismitteln.

Urlauberseelsorge auf den Inseln und an der Küste der Nord- und Ostsee

Fast während des ganzen Jahres, vor allem in der Vor- und Nachsaison, werden auf den Inseln und in den Urlaubsorten der Nord- und Ostseeküste Geistliche für die Kurseelsorge benötigt. Gegen Übernahme der üblichen Verpflichtungen, besonders des Gottesdienstes, wird kostenlos eine gute Unterkunft gestellt. Die dienstliche Inanspruchnahme läßt in jedem Fall ausreichend Zeit zur privaten Erholung. Eine Liste aller Urlaubsorte mit Angabe näherer Einzelheiten kann beim Bischöflichen Generalvikariat, Postfach 1380, 4500 Osnabrück, angefordert werden.

Verkaufsangebot

Anlässlich der Renovierung unserer Pfarrkirche verkaufen wir im Januar 1987 27 *einfache Kirchenbänke* zu einem günstigen Preis. 12 Bänke sind je 4,67 m und 15 Bänke je 4,87 m lang.

Anfragen richten Sie bitte an das Katholische Pfarramt St. Barbara, Wilferdingerstr. 28, 7516 Karlsbad, Telefon (072 02) 2 46.